Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 40

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verldiedenes.

Shulhausbaute Surfee. Die Gemeinde Surfee hat eine Konkurrenz zur Beschaffung von Plänen für das neue Schulgebäude und die Turnhalle eröffnet. Die Plane sind bis 1. Marz einzuliefern. Für die 3 besten Projekte stehen Prämien von zusammen 2000 Fr. zur Berfügung. Das Preisgericht besteht aus den Herren Stadtbaumeister Geiser in Zürich, Baudirektor Schnyder in Luzern und Professor Dr. Alb. Burckhardt in Basel.

Bafferversorgung Buchs (St. Gallen). Einer Kund= gebung der Kommission der "Wasserversorgungsgesell= schaft für Buchs" im "Werdenberger" entnehmen wir, daß Ingenieur Kilchmann in St. Gallen zur Zeit mit der Brufung der beiden in Betracht fallenden Projekte, desjenigen des Dr. Henggeler in Rorschach (Leitung von Gamfer Quellen nach Buchs) und besjenigen der erwähnten Kommission (sog. Malschüler Projekt) beschäftigt ist.

Wafferverforgung Ugnach. Die Gemeinde hat kürglich eine große Auslage für das Hydrantennet dekretiert; die neuen Quellenkäuse und deren Zuleitung kosten Fr. 28,000. Diese große Auslage ist bedigt durch die Fr. 28,000. drei Kilometer lange Zuleitung. Weitere Fr. 4000 find für Erweiterung des Hydrantennetes zur Brücke beschlossen. Damit erhalten ca. 20 Familien, die bis dato auf "Bachwasser" angewiesen waren, eine gehörige Trintwasserversorgung und Feuerlöscheinrichtung.

Hondraulische Sicherheits-Prellbode. Der Unfall auf dem Bahnhof in Frankfurt, wo eine Maschine nach Ueberfahren des Prelibods bis in einen Wartesaal gelangte, ruft die Frage wach, weshalb nicht Sicherheits-Prellböcke angebracht waren. Sin Fachmann schreibt über die letzteren der "Allg. Ztg.": Derartige Einricht-ungen haben sich schon auf verschiedenen großen Kopf-stationen bewährt. Wenn man bedenkt, daß der in Errarkfinst angesichtete Schoden wirdektens Er 50.000 Frankfurt angerichtete Schaden mindestens Fr. 50,000 beträgt, so erscheint es kaum glaublich, daß ein bewährtes technisches Sicherheitsmittel wesentlich infolge der leidigen Sparsamkeitspolitik nicht überall angebracht wird. Ge= fährdete Kopistationen sollten überall mit den hydrau-lischen Sicherheitsprellböcken ausgerüstet werden, denn für den in Frankfurt a. M. angerichteten Materialschaden könnten allein 6 solcher Vorrichtungen aufgestellt werden. In diesem Falle verlief das Unglück noch gut, indem weder Menschen verletzt noch getötet wurden; wäre das gegen das Unglück bei Tag geschehen, so wären sicher viele Menschen schwer verunglückt. Was hier für Frankfurt gesagt ift, gilt in gleicher Weise auch für die Haupt= bahnhöfe Zürich, Luzern 2c.

Der Baufdwindel und feine Schäden für das Baugewerbe war das Thema des letten Vereinsabends des Allgemeinen Gewerbevereins München. Zunächst sprach Schreiner= meister Lampl über den Bauschwindel im Allgemeinen, worauf Rechtsanwalt Dr. Kahn, Setretär der Handelsund Gewerbekammer, in außerordentlich klaren Ausführungen die beiden neuen Gesetesentwürfe explizierte, die auf eine Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker hinarbeiten sollen, da bekanntlich das Bürgerliche Gefetbuch blos demjenigen ein Recht auf hypothekarische Sicherung seiner Forderung einräumt, der auf Grund eines Dienst- oder Wertvertrages die Berechtigung derselben nachweist, während dem Materiallieseranten solches Recht nicht gewährt sein soll. Seit 1895 arbeitet man in ben Kreifen ber baugewerblichen Innungen baran, die verschiedenen Formen des Bauschwindels sestzustellen, die Mißstände aufzudeden und als Ergebnis dieses Vorgehens sind zwei Entwürse zu einem Gesetze zu bezeichnen, durch welches dem Bauhandwerker der Lohn seiner Arbeit gesichert, dem schnürenden Bauschwindler das Handwerk gelegt werden soll. Das Wesentlichste aus diesem Entwurf läßt sich in folgender Skizze ausbrücken: Eine Sicherung der Forderung der Bauhandwerker und -Gewerbetreibenden foll erfolgen durch Bormerkung derselben oder durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren seitens des Bauherrn. Zur Sicherung des Ranges der Bauhppothet ist vor Beginn des Neubaues der Vermerk, daß das Grundstück bebaut werden soll, einzutragen. Hiedurch wird der Bauhandwerker= forberung der Borrang (an zweiter Stelle, vor allen anderen Forderungen) gesichert und dem vorgebeugt, daß der Baugeldgeber nichts von dieser ihm vorgehenden Hypothet zu missen behaupten darf. Die Bau-Erlaubnis wird erst dann erteilt, wenn der Baubermerk eingetragen ift. An erfter Stelle kann nur der Bauftellenwert hupothetarisch eingetragen werden; ift letterer höher gegriffen, als eine amtliche Schätzung feststellt, so muß die Differenz in bar als Sicherung hinterlegt werden. Ueber die Eintragung hat das Grundbuchamt eine Bescheinigung zu erteilen, auf welche hin die Baubehörde erft die Bau-Erlaubnis erteilt. Betreffs Befriedigung der Bauhand= werter und Lieferanten aus ihrer Vormertung bezw. Bauhppothek erklärte Referent, er sei, in Uebereinstimmung mit dem zweiten Entwurf, für Ausdehnung auch auf die Lieferanten (im Gegenfat zum Bürgerlichen Gefet-Bor Beginn des Baues hat der Bauherr also dem Grundbuchamt eine Erklärung einzuliefern darüber, wer seine Lieferanten und Handwerker sind, welche Ver= gutungen sie zu fordern haben (auf Grund vereinbarter Breise) und in welchen Fristen die Rechnungen zu be= gleichen sind.

Diese Unterlagen müssen (trot mancher Schatten= seiten dieses Verfahrens) öffentlich ausgelegt werden. Uebermäßige Forderungen der Handwerker und Liefer= anten können bom Richter reduziert werden. Wenn die gesamten Forderungen vorliegen, wird die Hypothek

(als Summe derfelben) eingetragen. Eine "Baugelbhypothet" tann für benjenigen ein= getragen werden, der sich verpflichtet, den handwerts= meistern ihre vorgehenden Forderungen auszuzahlen; dann geht dessen Sypothet der Handwerker-Hypothet voran. Die Verpflichtungen des Bauherrn können auch durch einen "Treuhander" erfüllt werden.

Kommt es zur Subhastation, so wird die Bauhand-werter-Forderung, auch wenn sie noch nicht Hypothet geworden war, dennoch als vorgehend vor eingetragenen

Hypotheken behandelt.

Im übrigen kann der Landesherr, damit eine Schablonisierung vermieden werde, den Einzelbedürsnissen, wenigstens größerer Landesteile, Rechnung tragen, diese Verordnungen aber jederzeit auch wieder aufheben, ohne damit das Ganze aufzuheben.

An diese Darlegungen knüpfte sich eine lebhafte

Diskuffion.

Schließlich fand die Versammlung ihr Ende mit der einstimmigen Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erblickt in der Schuklosigkeit des Baugewerbes, wodurch dem sogenannten Bauschwindlertum Gelegenheit gegeben werde, sein unlauteres Spiel zu treiben, eine schwere Schädigung dieses Gewerbes. Die Versammlung erwartet, daß endlich gesetzliche Verhältnisse geschaffen werden, welche es ermöglichen, daß wieder Treu und Glauben im Baugewerbe einziehen können. Sie begrüßt die neuen Gesetzentwürfe betreffs Sicherung der Bauhandwerker-Forderungen, erwartet aber von den gefetgebenden Korperschaften, daß sie in einer Form Gesetzes= fraft erlangen, durch welche es thatsächlich möglich ist, die zur Zeit im Baugewerbe bestehenden Mißstande ernstlich zu beseitigen.